

BESUCH Palacio Nazarí (Palast der Nasriden)

Ausstellung

Techniken und Verwendung von Keramik im maurischen Málaga vom 11. bis zum 14. Jh.

Die Ausstellung, die den Sälen des Palacio Nazarí gezeigt wird, hat als Schwerpunkt die Keramik aus der Epoche der Mauren. Sie beinhaltet restaurierte Objekte, die man in der Alcazaba gefunden hatte, sowie einige Überreste, die man bei Ausgrabungen in der Stadt fand. Es handelt sich um eine Dauerausstellung mit stark didaktischem Charakter, die in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Archäologiemuseum geschaffen wurde.

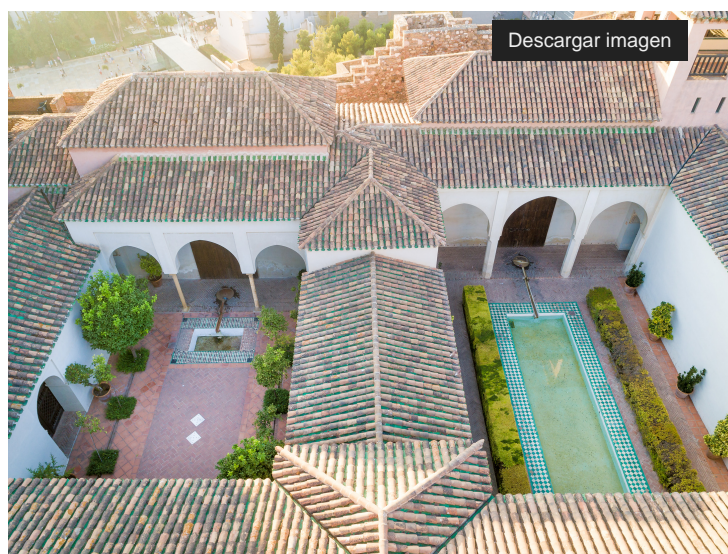
Die **Einheit 1** befindet sich im ersten quadratischen Saal, der in der Nähe des **nördlichen Portikus des Patio de los Naranjos** liegt. Hier wird gezeigt, wie wichtig es war, diese keramischen Fragmente in den archäologischen Ausgrabungsstätten zu sammeln. Des Weiteren wird erklärt, wie sie analysiert und restauriert werden.

Diese anscheinend so unbedeutenden Materialien offenbaren viele Informationen über das Leben ihrer Eigentümer, über den Handel, die Produktion usw., und sind für die Datierung der Fundstätten sehr wichtig.

Die **Einheit 2** befindet sich in dem **Saal mit Kreuzgratgewölbe**, in dem Hermenegildo Lanz inspiriert von dem Sala de la Barca in der Alhambra Malereien durchführte. Hier wird die große Vielfalt an Formen und Funktionen der ausgestellten Keramikobjekte gezeigt. In vier Vitrinen werden Gefäße gezeigt, so für die Zubereitung von Speisen, zum Kochen, zum Aufbewahren und Servieren von Flüssigkeiten, zum Transport und zur Aufbewahrung von Lebensmitteln, zum Aufwärmen von Lebensmitteln und zum Heizen und Beleuchten von Räumen, zum Spielen, für das Handwerk usw. Für jeden Typ wird das entsprechende Objekt gezeigt, mit einer Zeichnung und einer Tafel mit Erklärungen.

Hinten im Saal bei einem Originalstück einer Transenna, die man in der Alcazaba gefunden hatte, stehen zwei Tafeln, eine mit den Namen der Teile der Keramik, wobei diese mit dem menschlichen Körper verglichen werden. Die andere Tafel erklärt die zahlreichen Wiederbenutzungen, die es für ein Keramikobjekt geben kann.

Sie betreten nun den **Patio de los Naranjos** und auf Ihrer **linken Seite liegt ein Saal mit einem Alkoven**. An einer der Wände sieht man die Überreste von Bögen mit Bogenverzierungen in Form von typisch arabischen Pflanzenornamenten. Man fand sie bei den Ausgrabungen in dem Bereich aber nicht in der Struktur. Das stark verzierte Dach ist ein Ergebnis der Restaurierungen in den 1940er Jahren, wie auch der ganze Palast der Nasriden. In diesem Saal wird mittels mehrerer Paneele die **Einheit 3** gezeigt, in der das Aussehen einer maurischen Töpferei dargestellt wird, einer der vielen, die es damals in der Stadt gab. Aufgrund der archäologischen Ausgrabungen konnte man feststellen, dass man der Töpferei über einen sehr langen, historischen Zeitraum nachging, vor allem in der Gegend der Ollerías, wo sogar der Ortsname sich auf dieses Handwerk bezieht.



Da man die Töpferei als „gesundheitsschädigend und gefährlich“ betrachtete, mussten die Töpfer außerhalb der Mauern der *Medina* ihrem Handwerk nachgehen. Und um ihre Werkstätten herum entstand das Töpferviertel, vor allem in der Gegend von El Ejido, wo es viel Tonerde gab. Hier ließen sich die meisten maurischen „Ollerías“ (Töpfereien) in einer Straße nieder, die auch heute noch diesen Namen trägt. Man entdeckte in der Nähe Brennöfen aus dem 9. bis zum 14. Jh., und über diesen die Öfen der Christen.

Sie kommen jetzt in den **zweiten Innenhof** des Palastes, den **Patio de la Alberca oder del Arrayán**, und in dessen großen Saal, der auf der Nordseite offen ist. Hier befindet sich die **Einheit 4**, die dem technischen Prozess der Herstellung einer Keramik gewidmet ist. Zunächst wird anhand einer Vitrine und einer Tafel gezeigt, dass man Keramikobjekte von Hand modellieren, drehen oder mit Formen herstellen kann. Auf Zeichnungen werden diese Techniken dargestellt. Gegenüber dieser Tafeln, in einem fast geschlossenen Saal mit Originalboden, der mit großen Steinplatten bedeckt ist, wird die Nachbildung eines funktionierenden Brennofens gezeigt. Vor diesem Saal steht ein Paneel mit Originalaufnahmen von den Ausgrabungen der Brennöfen der Stadt, ihrer Teile und Funktionsweise. Man kalkuliert, dass die mittlere Lebensdauer eines Ofens ungefähr 60 Jahre betrug. Für eine gute Ausnutzung einer Töpferei war es wichtig, die Kapazitäten des Ofens maximal auszunutzen, denn jedes Brennen war kostspielig.

Es folgen die **Säle am länglichen Ende des Innenhofes**, die an das rekonstruierte Haus angrenzen, das als Werkstatt für die Restaurierungen dient. Hier wird gezeigt, wie die Keramiken fertiggestellt und dekoriert werden. Natürlich hing die Fertigstellung von ihrem Zweck ab, aber selbst die einfachsten und schlichtesten Objekte für den täglichen Gebrauch zeichnen sich durch guten Geschmack aus. Auf Informationstafeln und anhand von restaurierten Originalobjekten werden alle Dekorationstechniken gezeigt. Die einfachen Objekte sind entweder bemalt oder es wurde ein Muster in den noch frischen Ton gestanzt. Oder sie wurden mit Lochmustern versehen oder mit einer einfachen Glasschicht gebrannt, die das Gefäß dicht machte oder es glänzen ließ. Wenn es um luxuriöse Keramiken ging, waren die Töpfer in Málaga wahrhaftige Meister. Man hat in der Alcazaba bei Ausgrabungen eine bedeutende Sammlung von Keramiken aus dem 11. bis 15. Jh. gefunden, mit wundervollen Objekten in Grün und Mangan, in der so genannten Technik „Cuerda seca“ oder mit Lüsterfarben. Zu der Sammlung gehören so bekannte Werke wie der Teller „Ataifor de la Nave“, von dem eine archäologische Reproduktion und eine moderne Interpretation gezeigt werden. Auf einer weiteren Informationstafel werden die Dekorationsmotive gezeigt. Es sind nicht viele, doch können sie fast unendlich kombiniert werden.

Wenn man nun dem Leitfaden der Ausstellung weiter folgt, kommt nach der Fertigstellung einer Keramik deren Verkauf. Deshalb ist die **Einheit 5** die Nachbildung eines Souks im letzten Saal. Dieser Saal ist sehr geschlossen, und es blieben viele der originalen arabischen Mauern erhalten. Man kann dort verschiedene Techniken sehen, in einer Ecke die typischen großen Quadersteine, die während der Epoche der Taifas benutzt wurden, und daneben das Mauerwerk der Nasriden. Bevor man diesen Saal betritt, werden auf einer Informationstafel die verschiedenen existierenden Arten des Verkaufs erklärt, sowie der Unterschied zwischen einem Souk, einer Alhóndiga (al-fondaq) und einer Alcaicería (Markt für Luxuserzeugnisse). Ebenso wird gezeigt, wie viel Aufmerksamkeit der Regierungsbeauftragte für die Märkte, der „Zabazoque“, der wirtschaftliche und politische Befugnisse hatte, auf den Markt richtete. Seine Aufgabe war es, jede Art von Betrug in der Herstellung von Keramikobjekten zu verhindern. Zur Veranschaulichung werden zwei Artikel aus dem Libro del Buen Gobierno del Zoco (Buch über eine gute Führung des Marktes) von Ibn al Saqati aus dem 13. Jh. gezeigt. Die auf dem nachgestellten Souk ausgestellten Objekte stammen aus der heutigen Zeit, sind jedoch von den Originalformen der typischen Keramik inspiriert, die man in der Alcazaba gefunden hatte.

Anschließend gelangen Sie in den **Südpavillon des Patio de la Alberca**. Dieser ist mit einem Holzdach gedeckt, das von einem der Militärpavillons stammt, die in der Neuzeit in der unterem Bereich standen. Dieser Saal enthält die **Einheit 6**, in der man zeigt, in wie vielen Kontexten des täglichen Lebens Objekte aus Keramik benutzt wurde. Auf dem Boden gibt es ein Originalfragment des Bodenbelags der Nasriden, das man in der

Alcazaba gefunden hatte. Es handelt sich um kleine, zweifarbige Teile. An der Wand ist ein weiteres Stück eines wunderschönen Bodenbelags zu sehen, der bei Ausgrabungen in der Stadt gefunden wurde. In zwei Vitrinen werden die verschiedenen Verwendungen von Keramikobjekten im Haushalt und im Handwerk gezeigt.

Eine interessante Verwendung im Haushalt ist das System zum Klären von Wasser mittels „Reposatinaja“ (Tonkrüge zum Absetzen) und großen „Ataifores“ (tiefe Teller). Und eines der schönsten Objekte, das in Bezug auf das Handwerk gezeigt wird, ist ein Puteal mit geprägtem Muster im Stil der Almohaden aus dem 12. Jh. Ein Puteal ist der sichtbare Teil der Brunnen, die im Innenhof eines Hauses gegraben wurde. Dies ist ein sehr wichtiger Ort für das häusliche Leben, deshalb sind diese Brunnen oft reich verziert. An diesem Puteal gibt es prachtvolle Verzierungen und einen Text in kufischer Schrift („die vollständige Gesundheit“, oft wiederholt). Es stammt ebenfalls aus Ausgrabungen in der Stadt und wurde in der Werkstatt in der Alcazaba restauriert. Andere interessante Objekte sind die „Sepultura de orejas“ (kleine Stele mit vier ohrförmigen Lappen), die „Aliceres“ (Keramikfriese) für Wandfliesen, die Ziegel, die Leitungen für Trink- und Abwasser, die „Olambrillas“ (quadratische Kacheln) in den Bodenbelägen usw.

Von diesem Saal aus hat man einen schönen Blick auf den Innenhof und dessen Wasserbecken. Die inneren Wasserbecken in den hispanisch-maurischen Gebäuden dienten als Spiegel, in denen sich die Architektur spiegelt. Und hier spiegelt sich auch der Turm, der am Ende des Nordsaals steht. Die kleinen Wasserspeier der runden Marmorbrunnen neben der Zisterne sorgten für ein sanftes Plätschern. Und sie lassen nur eine kleine Welle entstehen, wenn sie auf das unbewegliche Wasser in dem Wasserbecken fallen. All dies lädt uns zur Ruhe und Meditation ein.

In dem Saal, durch den man auf dem Weg in den anliegenden Hof kommt, stehen große Behälter. Das große Können der Töpfer machte es möglich, sehr große Objekte herzustellen und zu brennen, sowohl Dekorationsobjekte wie die berühmten Krüge der Alhambra, die mit Lüsterfarben bemalt sind, als auch Gebrauchsobjekte zum Aufbewahren von Korn, Kleidung, Öl, Konserven, Trockenfrüchten usw., sowie die Rohrleitungen für die Brunnen. Diese großen Gefäße wurden in den halb unterirdischen Vorratskammern aufgestellt, und sie schützten die Produkte vor Feuchtigkeit, Hitze, Tieren usw. Auch auf den andalusischen Bauernhöfen tat man dies noch vor nicht allzu vielen Jahren. Ein größeres Objekt wird am Eingang zur Alcazaba am Aufzug in der Straße Guillén Sotelo gezeigt. Es war zu groß, um es nach oben zu transportieren und im Saal auszustellen.

Sie kommen wieder in den **Patio de los Naranjos**, dieses Mal auf seine **Südseite**. Hier verlassen Sie den Saal, und Sie erreichen die letzte Einheit der Ausstellung, die **Einheit 7**, die den Namen Pervivencias (Weiterleben) trägt. Hier wird anhand von modernen Objekten gezeigt, wie Dinge, die wir täglich in unserem Zuhause benutzen, die gleiche Form und Funktion wie vor tausend Jahren haben. So wird bewiesen, wie tief verwurzelt die arabische Keramik in unserer Kultur ist. Es handelt sich nur um eine kleine Auswahl, da es eine ungemein große Vielfalt gibt. Sie dient nur der Erinnerung, denn viele dieser Objekte haben in der Gegenwart wirklich nur noch eine rein dekorative Funktion. Als Beispiel kann man den Krug und die Sparbüchsen oder Sammelbüchsen nennen.

Nach dem Verlassen des Palastes können Sie noch einen anderen Raum besuchen, dessen Eingangstür sich neben dem großen Saal des Palasts der Taifas befindet. Dieser dient dem Durchgang und dem Zutritt zu der Alcazaba für die Personen, die den Aufzug in der Straße Guillén Sotelo benutzen. Hier stehen Informationstafeln mit vielen Fotos und Plänen, auf denen die Alcazaba und die Burg Gibralfaro mit den Festungen aus der gleichen Epoche verglichen werden, beispielsweise die Alcazaba der Alhambra in Granada und die Alcazaba von Almeria.

